

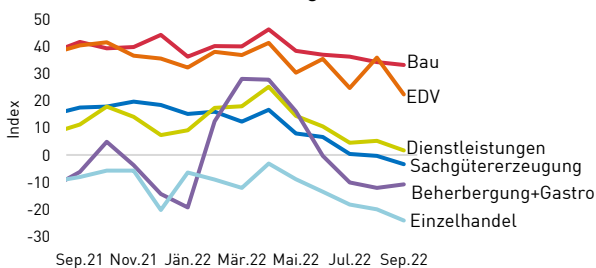


KONJUNKTURRADAR

Stagflation im Winterhalbjahr

Die überraschend starke Erholung des Dienstleistungssektors in den ersten drei Quartalen trägt dazu bei, dass Österreich das heurige Jahr mit einem BIP-Wachstum nahe fünf Prozent abschließen dürfte. Seit einigen Monaten kühlt sich aber die weltweite Konjunktur ab, in der Eurozone steht eine Industrie-Rezession vor der Tür, wobei die energieintensiven Branchen besonders gefährdet sind. Es wird erwartet, dass Deutschlands Industrie im kommenden Winter schrumpfen und damit auch Österreichs Warenexporte stark einbremsen wird. Die hohen Energiepreise treiben die Kosten der Unternehmen weiterhin kräftig an, die Erzeugerpreise legten im August um 21,3 % im Vergleich zum Vorjahr zu. Der schwache Euro trägt dazu bei, dass Energieimporte in die Eurozone besonders teuer sind. Zum Vergleich: In der Schweiz stiegen die Produzentenpreise im August bloß um 3,8 %. Aufgrund der hohen Inflation in der Eurozone ist mit weiteren Zinserhöhungen der EZB zu rechnen. Kommenden Winter stehen die Zeichen in Österreich auf Stagflation.

Unternehmerische Erwartungen nach Branchen

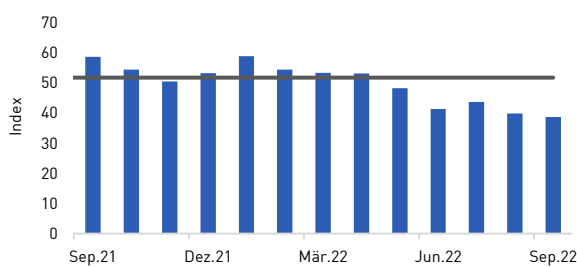


Quelle: WIFO | [Zur interaktiven Grafik](#)

Hohe Inflation senkt die Konsumlaune

Die Erwartungen der Unternehmen haben sich im September weiter verschlechtert und liegen nun für die Gesamtwirtschaft nur noch knapp über der Nulllinie. In der Sachgütererzeugung ist der Ausblick wegen der hohen Energiepreise und der gedämpften Nachfrage der Handelspartner bereits negativ. Im Einzelhandel sanken die Erwartungen noch tiefer in den negativen Bereich. Die hohe Inflation drückt auf die Kaufkraft und Ausgabenfreudigkeit.

Neuaufträge der Industrie – Österreich

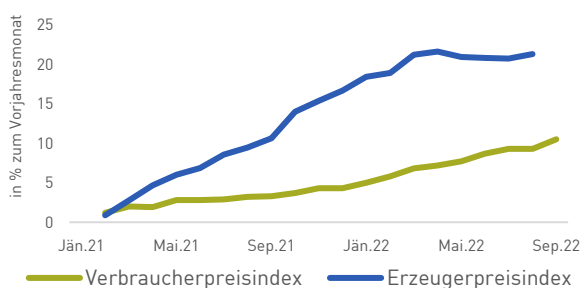


Quelle: UniCredit Bank Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Deutlich weniger Neuaufträge, Stagnation kündigt sich an

Die Neuaufträge sind mittlerweile den fünften Monat in Folge gesunken. Die weltweite konjunkturelle Abkühlung zeigt sich in rückläufigen Exportaufträgen, zusätzlich nehmen auch die Aufträge aus dem Inland ab. Da sich die Neuaufträge nun auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Mai 2020 befinden, wird angesichts der hohen Lagerbestände die Produktion hinuntergefahren. Die Frühindikatoren deuten auf eine Stagnation der Industrieproduktion im dritten Quartal hin.

Erzeugerpreis- und Verbraucherpreisentwicklung

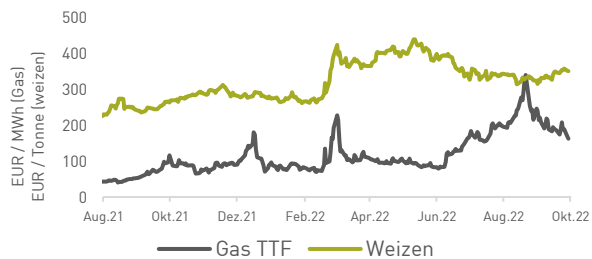


Quelle: Statistik Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Erzeugerpreise steigen stärker als die Verbraucherpreise

Die Erzeugerpreise waren im August 2022 um über ein Fünftel, genauer gesagt um 21,3 %, höher als vor einem Jahr. Hauptverantwortlich für die kräftige Zunahme der Erzeugerpreise war die Energie, die sich um knapp 60 % verteuerte. Nur ein Teil der Kostensteigerung kann von den Unternehmen weitergegeben werden, wodurch die Rentabilität geschmälert wird. Die Verbraucherpreise kletterten im September im Vergleich zum Vorjahresmonat laut Schnellschätzung der Statistik Austria um 10,5 % hinauf.

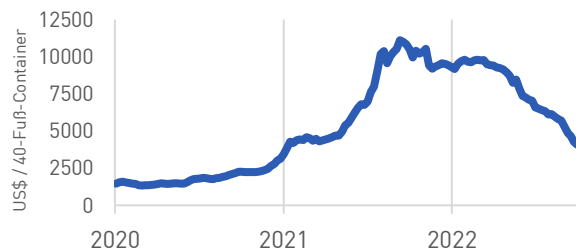
Rohstoffpreisentwicklung: Gas und Weizen



Quelle: Trading Economics, Finanzen.at (Stand 4.10.2022) | [Zur interaktiven Grafik](#)

Gaspreis gibt seit August nach, Weizenpreis legte leicht zu
Die Märkte betrachten die russischen Gaslieferungsverknappungen nicht mehr mit so großer Sorge wie noch vor ein paar Monaten. Seit Anfang August gibt der Gaspreis nach. Trotz der zerstörten Nord Stream-Pipeline zeigt der Preistrend nach unten, wobei Gas aber immer noch um 68 % teurer ist als vor einem Jahr. Der Weizenpreis legte im letzten Monat leicht zu und liegt nun um 32 % höher als vor einem Jahr.

Containerfrachtrate – globaler Containerindex



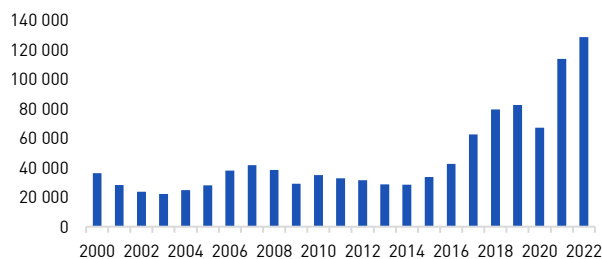
Quelle: Freightos | [Zur interaktiven Grafik](#)

Konjunktur und Warennachfrage weltweit auf Talfahrt

Die sich abschwächende weltweite Warennachfrage zeigt sich nicht nur in einem deutlichen Rückgang der Industrienaufträge aus dem Ausland, sondern auch im Sinkflug der Containerfrachtraten. Die Frachtraten haben sich im Vergleich zum Jahresanfang mehr als halbiert. Trotz des starken Preisrückgangs im heurigen Jahr ist es jetzt allerdings immer noch fast dreimal so teuer Container zu verschiffen wie vor der Pandemie.

Sofort verfügbare offene Stellen - September

Anzahl mit Stand von Ende September des jeweiligen Jahres

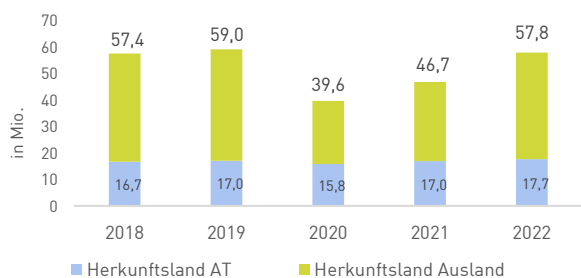


Quelle: AMS | [Zur interaktiven Grafik](#)

Noch nie so schwierig offene Stellen zu besetzen

Der Arbeitsmarkt zeigt bislang keine Anzeichen für eine konjunkturelle Eintrübung. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 2008 und die Zahl der offenen Stellen auf einem Rekordhoch für September. 128.555 sofort verfügbare offene Stellen waren Ende September 2022 beim AMS gemeldet, das sind um 46.000 mehr als im September 2019. Im Tourismus ist der Personalmangel besonders groß, auf eine/n Lehrstellensuchende/n kommen mehr als 9 offene Lehrstellen für Tourismusberufe.

Tourismusküchungen von Mai bis August



Quelle: Statistik Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Winterblues im Tourismus nach guter Sommersaison

Im Zeitraum von Mai bis August verlief die Tourismussaison des heurigen Jahres fast so gut wie vor der Pandemie. Während die Anzahl der Nächtigungen durch ausländische Gäste noch um 4,4 % unter den 2019-Werten verblieb, waren es bei inländischen Gästen sogar um 3,8 % mehr Nächtigungen als 2019. Die starken Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln sowie die reduzierten Konsumabsichten erschweren jedoch die Bedingungen für die kommende Wintersaison erheblich.

Fazit: In den ersten drei Quartalen 2022 hat sich die Wirtschaft gut entwickelt, nun zeigen die Frühindikatoren aber steil nach unten. Die Industrie steuert auf eine Rezession zu. Der Preisauftrieb ist trotz der konjunkturellen Eintrübung weiterhin sehr stark. Die hohe Inflation erzeugt ein Dilemma für die EZB, denn nachfragedämpfende Zinserhöhungen verteuern Kredite und senken die Investitionstätigkeit sowie die Wirtschaftsleistung.

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: MMag. Claudia Huber, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: wko.at/offenlegung. Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 5 90 900 4401, wp@wko.at, <https://news.wko.at/wp>

Autorin/Ansprechpartnerin: Dr. Julia Borrmann, Tel.: +43 5 90 900 4280, julia.borrmann@wko.at